

BISENZ KUNST & DESIGN

Alexander Bisenz macht Möbel

Man kennt ihn als Kabarettist, man kennt ihn als Alfred Wurbala, vielleicht kennen ihn einige als Maler und Künstler, man kennt ihn aber kaum als Möbelmacher. Jetzt startete Alexander Bisenz mit selbst kreierten Möbeln.

Von Gerhard Habliczek

Alexander Bisenz hat vor rund 18 Jahren mit dem Malen begonnen: „Ich habe als Wurbala in der Show auf der Bühne mit dem Malen begonnen, mich diesbezüglich weitergebildet und es in Folge zu meinem zweiten Beruf gemacht. Viele glauben das sei nur ein Hobby von mir – ich hatte mein ganzes Leben lang kein Hobby! Ich habe mehrere Berufe. Meine Werke spenden Energie und sind trotzdem beruhigend. Ich bin kein gegenständlicher Maler, weil gegenständlich bin ich als darstellender Künstler, als Schauspieler, Texter, Schriftsteller, Kabarettist und Menschendarsteller. In meinen Bildern bringe ich keine Geschichten hinein. Für mich ist der Ursprung der Punkt. Die Figuration des Punktes und die Farbkompositionen sind mein Ausdrucksmittel. Das ist ein sehr einfaches, aber ein unverkennbares.“

Wie kommt man vom Malen zum Möbeldesign?

„Einmal durch die Kreativität“, sagt Alexander Bisenz. „Kreativität ist eine Krankheit, hat einmal ein gescheiter Mensch gesagt. Diese Krankheit kann man nicht behandeln, die ist einem in die Wiege gelegt. Wenn man kreativ ist, dann ist man immer kreativ bis man die Augen zu macht. Es ist ein Drang. Ich zum Beispiel kann keine drei Tage lang ruhig sitzen. Deshalb tu ich mir beim Schreiben so schwer. Da muss ich sitzen bleiben, dann esse ich zu viel, dann nehme ich an Gewicht zu und das stört mich dann wieder auf der Bühne. Also muss ich was tun. Dann kommt noch dazu, dass ich ein perfektes Netzwerk an Fachleuten und Freunden habe, die mir die Umsetzung – den Weg von meinen Bildern zu den Möbeln – auch technisch ermöglichen. Ich arbeite hier mit hervorragenden Profis in den entsprechenden Bereichen zusammen.“

Also vom Bild zum Möbel?

„Das ist der Zugang zum Kunden. Der

Kunde reflektiert auf meine Malerei. Er reflektiert auf ein Bild in den entsprechenden Farben und sagt: ‚Ich hätte gerne eine Kombination aus diesem Punkt und diesem Farbton.‘ Und das will er dann als Sofa, als Fauteuil, als Tisch oder in die Fliesen seines Bades oder seines Pools eingearbeitet.“

Warum nennt Alexander Bisenz seine Arbeiten „Behübschungen“?

„Das kann ich nicht erklären. Das ist einfach von oben gekommen, wie ja alles von oben kommt, was einem einfällt. Aber das Wort ‚Behübschung‘ passt sehr gut, weil wenn man die kommerzielle Möbelwelt anschaut, dann ist ja alles Einheitsbrei. Die heutigen Designer oder in anderen Bereichen zum Beispiel auch die Schauspieler, besuchen ihre Fachschulen. Dort werden alle nach Schema ‚F‘ ausgebildet und wenn sie dann rauskommen, hat jeder das Gleiche gelernt und ist einer unter tausend. Und so schaut dann auch alles aus, bzw. hört sich alles an. Ich will hier mit meinen Partnern eigene individu-



Alter Schreibtisch wieder revitalisiert und „behübscht“

elle Wege gehen. Wir beginnen mit jedem Möbelstück – und auch ich mit einem Bild – bei Null. Es fängt alles mit der Farbe Weiß an. Und es gelingt auch nicht alles. Ich hab schon einiges entsorgt.“

Was sind das für Möbel und wo kann man sie sehen?

„Wir sind jetzt einmal mit einer kleinen Kollektion gestartet und dazu gibt es

auch einen Katalog. Es handelt sich ja um ganz individuelle Lösungen und wir gehen nicht in eine Serienproduktion. Der Kunde sieht hier, in meinem eigenen Haus, wie diese Möbel mit den Bildern in der Realität, in einer Raumgestaltung wirken. Ich lebe hier in einer Wohngalerie und unsere Behübschungen gehen in viele Bereiche. Das sind lederbezogene Handläufe an den Stiegenaufgängen, das sind



Alexander Bisenz signiert seine Kunst & Design Kataloge für wohinsider Onlineleser. Links wohinsider Herausgeber Gerhard Habliczek.



- 1 *Ledersofa im Bisenz Design.*
- 2 *Lederbezogene und handvernähte Musikboxen.*
- 3 *Renovierter und „behübschter“ Schrank, daneben Lederbänder als Türersatz.*
- 4 *Lederbezogene und handgenähte Handläufe.*
- 5 *Sitzgarnitur im Wohnatelier von Alexander Bisenz.*
- 6 *Altes Schränkchen als Handwaschtisch in Schuß gebracht.*

Alle Fotos David Bohmann

Kacheln am Kachelofen, das sind Lederbänder als Türdurchgänge, das sind handgenähte lederbezogene Musikboxen und vieles mehr. Das ist unter anderem auch mein Auto.“
 Es werden auch alte Möbel mit ‚Behübschungen‘ auf Vordermann gebracht. Wie steht er zum Thema Nachhaltigkeit?
 „Dieses Wort gefällt mir nicht“, sagt Alexander Bisenz: „Konsequenz oder mit Rücksichtnahme oder sorgfältig

sind da wesentlich bessere Bezeichnungen. Sorgfältig umgehen mit dem was man hat, das trifft es wahrscheinlich am besten. Ich habe hier im Haus wirklich alte Möbel, die ich mit meinem Tischlerpartner wieder restauriert und dann mit meinem Design behübscht habe. Und sie sehen toll aus und funktionieren wieder. Das machen wir im übrigen auch mit alten Polstergarnituren, die mein Tapezier repariert und neu bezieht. Alles

mit hochwertigem Leder, weil billiges ‚Klumpat‘ gibt es genug.“
Wie läuft das konkret mit den Kunden und wo kommen sie her?
 „Also meine bisherigen Kunden kamen von meiner Malerei oder von meinen Partnern. Ich führe dann Einzelgespräche mit ihnen, lade sie zum mir hier nach St. Pölten ein. Er sucht sich ein Bild aus und wir besprechen dann die weitere Raumgestaltung oder das

einzelnen Möbel. Ich bin überzeugt, dass unser Konzept seinen Platz im Markt findet. Geht ja jetzt schon ein bisschen, ohne dass wir viel Wind gemacht haben. Riesige 16er Bogen-Plakataktionen werden wir sowieso nie machen, das ganze wird von selbst wachsen aus sich heraus. Wir haben im Mai damit begonnen und können jetzt einmal was herzeigen. Mein Beispiel für meine Arbeit ist die Natur: Man setzt einen Samen ein, gießt regelmä-



Alexander Bisenz in seinem Wohnzimmer, Fauteuil und Kachelofen im Bisenzdesign.
Foto David Bohmann

ßig und dann wächst etwas, so ist es auch hier.“

Wie sieht er generell das Thema Design in Österreich?

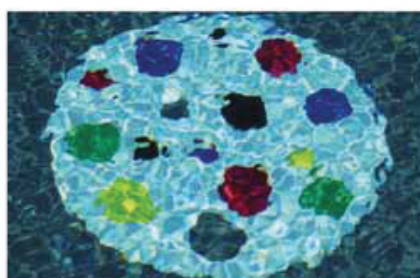
„Be.....en!“, sagt Alexander Bisenz kurz und meint weiter: „Ich glaube, dass sich viele Designer einfach nichts mehr trauen, weil sich heute alles sofort rechnen muss. Der Ausweg heißt dann: Man bleibt beim Kommerziellen. Ich

persönlich muss mich natürlich auch rechnen; ich bin ein nichtsubventionierter Künstler. Trotzdem kann der Motor nicht Kohle und Vervielfältigung sein. Wäre das so, dann müsste ich meine Ideen einer Kette geben und ihnen sagen: ‚Radelns das Ding irgendwo in Asien 100.000mal runter, verlangen’s 99,90 dafür und geben’s mir 5 Euro. Das kann es nicht sein.‘ “

Best of Tour: BISENZ IS LETZTE!

Wie schon erwähnt, hat Alexander Bisenz kein Hobby, sondern mehrere Berufe. So nimmt er auch sein Möbeldesign nicht auf die leichte Schulter und hat sich ein professionelles Netzwerk dafür aufgebaut. Nach 36 Jahren Bühne geht er nochmals auf Tour und es ist „auf längere Zeit“ – so sagt er – seine letzte. Nach der Tour will er sich fast zu hundert Prozent auf seine „Behübschungen“ konzentrieren.

www.bisenz.at



Tourtermine und Programminhalt:

[www. http://bisenz.at/index.php?id=6](http://www.bisenz.at/index.php?id=6)



Die Partner von BISENZ KUNST & DESIGN

Thomas & Johannes Riegler,
Tapezierer und Raumausstatter
www.raumausstatter-riegler.at

Pani & Kovar, Wohnkeramik
www.pani-kovar.at

Admonter
www.admonter.at

Anton Raffetseder, Steinmetzmeister
www.raffetseder-stein.at

Strasser, Audio
www.audio-strasser.at

Fischer -Gitter, Zäune und Tore
www.fischer-gitter.at

Tischlerei Rosenthal
www.tischlerei-rosenthal.at

Creative-Pool
www.creative-pool.at

„Behübschungen“ eines Pools

Foto Bisenz Kunst & Design